

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 42

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

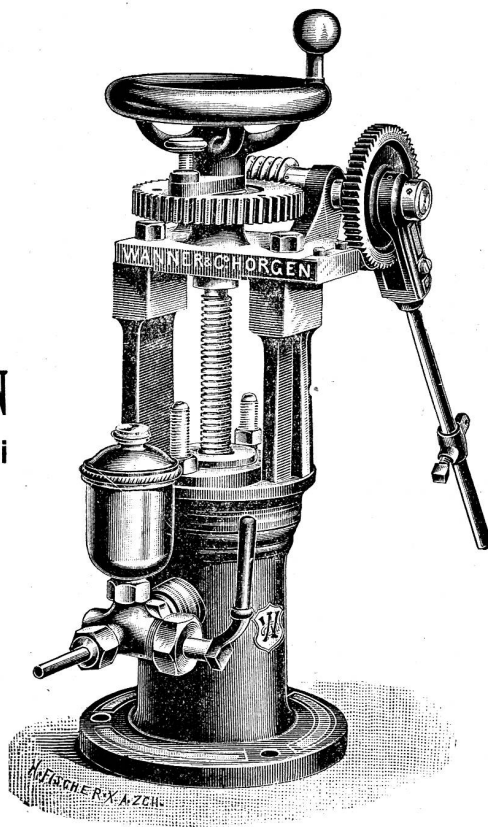
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WANNER & CO. HORGEN

Mech. Werkstätte und Giesserei

erstellen als Spezialität:



Automatische
Dampf-Cylinder-
Schmierpumpen

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Betreffend den künstlichen See, den die Maschinenfabrik Verlikon in der Nähe von Einsiedeln anlegen will, wird weiter berichtet: 30,000 Pferdekräfte würden durch das Werk gewonnen, so daß die bedeutenden Summen, die zur Verwirklichung des großartigen Planes erforderlich sein werden, eine ebenso gute als sichere Anlage bilden müßten. Schon seit Jahren trug man sich mit dem Gedanken, eine Korrektur der Sihl vorzunehmen, da dieses zu Zeiten äußerst wilde Bergwasser schon große Verheerungen angerichtet hat, und weil die durch die häufigen Ueberflemmungen herbeigeführte Verumpfung auch in gesundheitlicher Hinsicht sehr bedenklich erscheint. Das im Wurse liegende Projekt würde aber noch weit besser als eine Korrektur diesem hygienischen Zwecke dienen. Im Bezirk Einsiedeln ist deshalb und namentlich auch wegen der großen Vorteile, die aus der Gewinnung von Wasserkräften der dortigen Industrie erwachsen würden, die Stimmung dem Projekte günstig, während das in den andern, konservativen Dörfern weniger der Fall zu sein scheint. Sobald die Pläne fertiggestellt sind, wird man an die Frage der Finanzierung gehen und sodann bei den Behörden um die Konzession für das Unternehmen nachsuchen. Nach dem bestehenden Projekt würde es sich hier um eines der großartigsten Wasserwerke handeln, die bisher in Europa ausgeführt worden sind.

Elektrisches aus Wädenswil. Die hier etablierte erste schweiz. Fabrik für elektrische Koch- und Heizapparate Firma Grimm & Cie. hat ihren Betrieb begonnen und sucht in der Lokalpresse Schlosser anzuwerben. — Die Neubauten zur Seiden-

fabrik Geßner & Cie. sind auf Ober- und Nordlicht eingerichtet. An Stelle des Transmissionsbetriebes treten kleine Elektromotoren für jeden Stuhl.

Die vom Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung niedergelegte betreffende Kommission hat soeben ein Zirkular erlassen, in welchem die Einwohnerschaft er sucht wird, auf einem beigegebenen Formular die Erklärung abzugeben, in welcher Weise sie bereit sei, sich bei einem eventuell zu errichtenden Elektrizitätswerke zu beteiligen. Die aufgestellten Tarife sind so normiert, daß das Abonnement sowohl für Licht als für Kraft keine starke ökonomische Belastung in sich schließt. Einen verbindlichen Charakter hat die vorläufige Subskription immhin noch nicht. Die für die Beleuchtung vorgesehenen Preise gehören zu den niedrigsten, die bisher in der Schweiz aufgestellt wurden.

Elektrizitätswerk Schüpfheim. Mit dem 1. Januar wurde das Elektrizitätswerk Schüpfheim dem Betriebe übergeben. Das schöne Werk hat ein gewaltiges Stück Arbeit hinter sich.

Schon vor Jahren wurden hierüber Pläne entworfen, ohne daß man sich aber definitiv für etwas entschließen konnte. Nur zwei Projekte wurden acceptiert; Hr. Rigibahndirektor Zellmann, Birmann, entwarf ein solches mit einem Kostenvoranschlag von 105,000 Franken. Der bekannte Wasserbautechniker Hr. Ing. Allemann, Bollshofen, Zürich, stimmte in seinem Projekte mit dem des Hrn. Zellmann überein, nur sah er zur Fassung des Wassers ein Wehr mit Stauvorrichtung vor, was an Solidität nichts zu wünschen übrig läßt. Dieses Projekt verursachte eine Mehrauslage von ca. 20,000 Fr.

Innerhalb eines Jahres wurde das Werk erstellt. Wehr mit Stauung, Uferverbauung, Kanal u. Maschinenhausbau lag in den Händen des Hrn. E. Thalman,

Malters, der sich seiner Aufgabe zur besten Zufriedenheit des Auftraggebers entledigte. Der Kanal ist 870 Meter lang, davon fallen etwa 500 Meter auf Oberwasserleitung und der Rest auf Unterwasserleitung, die auf eine Länge von 110 Meter in einem starken Gewölbebau besteht. Das Maschinenhaus beherbergt unten die Maschinenräume. Es ist vorläufig eine Turbine (H. Bell & Cie., Kriens) aufgestellt, die eine Dynamomaschine (Maschinenfabrik Derlison) in Betrieb setzt. Doch wird innert kurzer Frist eine zweite Turbine nebst Dynamo darin aufgestellt werden. Die Wasserkraft beträgt 1100 Sekundenliter mit einem Fall von 6,88 Metern. Die Turbinen liefern im Maximum 150—160, im Minimum 70—80 Pferdekraft. Sollte die Nachfrage nach elektrischer Kraft größer werden, so kann ein Dampfmotor ersetzt werden.

Bis jetzt sind ca. 450 Lampen für Privat Zwecke abonniert worden; darunter befindet sich die Beleuchtung der Klosterkirche und der Amtsarmananstalt. Zwölf Straßenlampen, wovon zwei am Bahnhof, dienen der Öffentlichkeit. Es ist bestimmte Aussicht vorhanden, daß mehrere gewerbliche Etablissements Kraft für elektrische Motoren abonnieren werden, so daß mit der Zeit die elektrische Kraft vollständig verwertet werden kann.

Zur Finanzierung des Unternehmens wurden Aktien ausgegeben, 120 à 500 Fr., und der Rest durch ein Anleihen gedeckt, das nach Verhältnis der Rendite amortisiert wird.

Schüpfheim freut sich des schönen Werkes; vor 10 Jahren Wasser- und Telefon, heute elektrisches Licht; darf sich eine Ortschaft nicht freuen ob dieses Fortschrittes? Darum gebührt der Dank den opferwilligen, einsichtsvollen Männern, die dem Unternehmen den Anstoß und die Vollendung gegeben; den gewissenhaften Unternehmern; allen denen, die zum Gelingen desselben beigetragen. Vivat sequens! („Vaterland“.)

Société des forces motrices du Rhône. Die Bankiers Wacker, Schmidlin u. Co. in Basel teilen in ihrem Kursblatt mit, daß dieses Werk in Bälde in Betrieb gesetzt werden soll. Man setze große Hoffnungen auf dessen Entwicklung. Die Aktien notieren ungefähr 480.

Wasser- und Elektrizitätswerksprojekt Sarnen. In Sarnen hat die sogen. Dorfschaftsversammlung unlängst die Inangriffnahme einer Wasser- und Elektrizitätswerks im Kostenanschlag von rund Fr. 100,000 beschlossen und haben die Arbeiten bereits begonnen. Die Frage, ob dann gleichzeitig auch die Abgabe elektrischen Lichtes und motorischer Kraft durchzuführen sei, ist noch im Schweben. Immerhin mehren sich die „Lichtfreunde“ von Tag zu Tag. Nur über das „Wie“ und „Wer“ herrscht noch Unentschiedenheit, ob die Dorfgemeinde das Unternehmen ausführe oder ob man es der privaten Initiative überlassen wolle.

Elektrizitätswerk Schmelzbach. Der Firma Meher & Cie in Blons-Mels wurde vom St. Galler Regierungsrat die Konzession für Benützung der Wasserkraft des „Schmelzbaches“ erteilt.

Engadiner Elektrizitätswerk in Scans. Der Vertrag zwischen der Gemeinde Scans und Herrn Robbi über die Wasserkraft des Inn lautet sehr günstig für die Verkäuferin. Während der vereinbarten Pachtzeit bezieht die Gemeinde jährlich Fr. 5 für jede Pferdekraft, im Minimum Fr. 1500; überdies werden ihr 150 elektrische Lampen gratis überlassen und weitere 200 zum ermäßigten Preis von je 10 Fr. Die Anlage wird alle Ortschaften von Scans bis St. Moritz mit elek-

trischem Licht versehen können. Spätestens in 2 Jahren soll sie in Angriff genommen werden.

Ueber ein neues Verfahren zum Behandeln von Holz mittelst Elektrizität entnehmen wir einer Mitteilung des Internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Berlin N.W. 6, folgendes: Das Holz wird in einen viereckigen Flüssigkeitsbehälter eingesetzt, so daß es etwa zur Hälfte mit Flüssigkeit bedeckt ist. Ein elektrischer Strom wird durch einen metallischen Conductor zugeleitet, welcher so angeordnet ist, daß der Strom die ganze Fläche des Holzes durchfließt. Der Saft des Holzes beginnt dann am Unterende des Stammes auszutreten und innerhalb 6 Stunden ist er dem Holz entzogen. Darauf werden die Stämme in ein zweites Bad gebracht, welches mit einer säulniswidrigen Lösung hergestellt ist. Dieselbe wird ebenfalls auf elektrischem Wege in die Zellen hineingedrückt, wo sie die konservierenden Salze ablagert.

Verwendung der Elektrizität zur Trinkwasserreinigung. Eine eigentümliche Methode, Trinkwasser für die Versorgung von Wohnplätzen von Krankheitskeimen und organischen Beimischungen zu reinigen, kommt in Blankenberge zur Verwendung. Eine Mitteilung des internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Berlin N.W. 6, entnehmen wir folgende Angaben darüber. Das Wasser wird bei Schoorebrugge aus einem Kanal entnommen und in der üblichen Weise durch verschiedene Sandfilter filtriert. Nachdem es dieselben verlassen hat, gelangt es nach der Sterilisiervorrichtung, wo es der Einwirkung eines elektrischen Stromes von etwa 1000 Volt Spannung ausgesetzt wird. — Es wird versichert, daß durch derartige Behandlung sämtliche Microben und organische Beimischungen zerstört werden. Die Anlage kann etwa 35,000 Kubikfuß pro Tag sterilisieren. Zum Betriebe der Maschinen braucht man 55 Pferdestärken.

Verschiedenes.

Rickenbahn-Projekt. Dem Projekt Ritter-Egger wird allgemein ein günstiges Prognostikon gestellt; es habe daselbe am meisten Chancen zur Annahme: Ritter sieht die Durchbohrung des Berges bekanntlich dort vor, wo er am wenigsten ausgehöhlt ist, der Tunnel also am kürzesten wird und am wenigsten durch Wasserandrang zu leiden haben wird. Er soll direkt bei der Station Ebnat-Kappel beginnen und seinen Ausgang im Thälchen des Steinerbaches unterhalb des Dorfes Rieden finden. Von dort beginnt die Bahn durch eine Kurve die rechte Berglehne des Lintthales und erreicht bald die neue Station Kaltbrunn oberhalb, aber ganz in der Nähe dieses Dorfes und fällt von da langsam bis zur Station Uznach. Dieser Tunnel würde 7400 Meter lang, wogegen derjenige von Ingenieur Luffer eine Länge von 8100 Meter, derjenige der Experten eine solche von 7850 Meter erhalten würde. Die Baukosten sind von Herrn Ritter auf rund 10 Mill. Fr. angeschlagen, etwa 3 Mill. mehr als bei einer Ueberschiebung der Rickenhochebene. Eine Tunnelanlage würde aber laut Gutachten der Experten wenigstens Fr. 70,000 weniger Betriebskosten zur Folge haben, somit doch besser rentieren. Nicht nur die Dertoggenburger, die in absehbarer Frist eine Verlängerung der Bahn von Ebnat nach Neßlau zu erhalten hoffen, auch die übrigen Thalbewohner betrachten das letzte Projekt als das beste und gewärtigen mit Spannung in der nächsten Zeit den Entscheid des Eisenbahndepartements und die baldige Ausführung des Rickenbahnprojektes.

Die Detailpläne für die Bahn Morischach-Brunnen sind vollendet, mit Ausnahme der Einmündung in